



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**MARTYROLOGIVM.|| DER Kirchenkalen=||der/**

**Canisius, Petrus**

**Dillingen, 1599**

**VD16 M 1284**

Erklärung vnd beuestigung Christlicher vnd Catholischer bekanntnuß/ von  
den Heyligen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-41449**



# Erklärung vnd beue- stigung Christlicher vnd Catholi- scher bekennnuß/ vonden Heyligen.

**I**r seind/ sayder/ inn die letzte Zagen vnd  
geschliche zeiten gerathen / in welchen nit allein  
die Liebe inn vilen erkaltet / vnd die vngerechtig-  
keit vberhand nimmet / sonder auch verderbliche  
yertrennung vnnnd grosse ärgernissen wider die  
alte bewehrte Christliche Lehr in vollem schwang  
gehen/ auch vil newe Lehrer/ durch süsse wort vnd wosspredede Red der  
vnschuldigen herzen jämmerlich verführen/ gleich wie lang zuuo: gesagt/  
vnd vns zur warnung außdrucklich geschriben stehe. Noch gedenckt  
man so wenig an die notwendige Apostolische Regel: Lasset euch nicht  
verfüre/ durch mancherley vñ frembde Lehr/ ohn angesehen / das fremb-  
de / falsche vnnnd verdampfte Irthumbe iekunnder so weit außgesäet/  
vnd so hoch auffgewachsen sein / das schier alle Hauptstück vnserer  
Christlichen Religion hefftig angefochten/ vnd bey vilen in einen vn-  
christlichen zweifel gezogen werden. Darauf dann erfolget ( Gott  
erbarmt im Himmel ) das auch das höchste vnd wichtigste geheim-  
nuß vnser Christlichen Glaubens / so die drey allerhailigste Göttli-  
che Personen belanger/ nit ohne grewliche Gottslösterung öffentlich  
angetastet / vnd mit allerley verstückten Irthumben besteckt / ja frey  
geschendet wurde. Ich will geschweigen/ wie auch Christus vnser lieber  
Herz vnd Hailand/ an seiner baiden/ Göttlichen vnd Menschlichen  
Natur/ Krafft/ Wirkung/ Wort vnd Sacramenten/ sekunnder ley-  
den müß: vñ von den newen Secten angegriffen/ vñ allenthalben ge-  
löstert wirt. Geschicht aber solcher frenel öffentlich/ vñ ohne alle forcht  
wider die ewige vnnnd hochgebenedeyte Maiestat Gottes / auch wider  
Christum

Christum vnsern Herren: Sy wie soll dann der laydig neidig Sathan der Heiligen / als der edlen Creaturen Gottes / vnd seiner abgesagten Feinden verschonen? Ja wie soll er mit aller macht wider sie vnd irer verehrung nit wüten vnd toben? Dann es muß ja einmal erfüllet werden / das Johannes der Euangelische Prophet vor gesagt / nemlich / wie des Teufflichen Drackens außerswödt Werkzeug / Bestia vnd Thier / seinen Mund zülöfieren wirdt auffthün / wider Gott vnd seinen Göttlichen Namen / wider seinen Tabernackel oder liebe Gottes gebererein / vnd wider andere Heiligen / die im Himmel wohnen. Apocalip. 17.

Demnach acht ich für güt / ja auch zu diser zeit notwendig sein / daß wir Catholische vnd alte Christglaubigen / vnser mainung vnd Religion / was die Heiligen vnd ihre verehrung antrifft / vor diser vpytigen vnd zänckischen Welt vnuerholen bekennen. Wir reden aber hie von den Heiligen / das ist / nit von allen Glaubigen oder frommen Christen / so auff Erden leben / welche etwan in der Schrifft auch Heilig haissen / dieweil sie zur Heiligkeit berufft sein / sonder die Heiligen nennen vnd verstehen wir / welche in der Triumphierenden vnd sichafftigen Kirchen vnssterblich leben / vnd den Christlichen Kampff wider die Welt / Fleisch / Sünd / Tod / Teufel vnd Höll Ritertlich erhalten haben / vnd jekunder ohn alle Mackel vor dem höchsten Thron Gottes seligklich frolocken / auch mit Christo ihrem vnd vnserm Herren vnd Hailand im seinem Himlischen Reich zu ewigen zeiten herrschen vnd regieren. Eben von disen Heiligen sagen vnd bezeugen wir / daß die Catholische Kirch jekunder / vnd von anfang der Christenheit so vil hundert Jar her bekant hat / nemlich / daß solche Heiligen in sonderer achtung vnd grosser ehr / haimlich vnd offentlich / von vns vnd menigklich zuhalten: auch Gott der Allmächtig bey ihrem Tod / Begräbnuß / Heiligthumb vnd Bedechnuß / frey zuloben vnd zu preisen seye. Daher dann von alters her / in allen Catholischen Kirchen geordnet ist / daß man durch das ganze Jar alle Tag / etlicher Heiligen Bedechnuß begeht / ihrer Namen nach der Prim außdrucklich gedencet / von ihnen singer vnd lisset / auch inen zu ehren / etliche besondere vnd Feyerliche Fest ordentlich celebrirt / als von Maria der hochwürtdigen / hochgelobten / gnadenreichen Junckfrawen vnd Gottesgebererin: von S. Michael dem grossen Himmelfürsten vnd Erengel / sampt allen Himlischen Gaistern vnd seligen Engeln Gottes: von S. Johanne dem heiligen Vorlauffer vnd Tauffer des waren Messie: von S. Petro / S. Paulo / S. Andrea / S. Jacobo / S. Johanne / vñ andern zwölffboten / den ersten Hirten vnd starcken Seulen der Christenheit: von S. Stephano vnd S. Lauren-

to den außervölicke Leuten/sigghaffrigen Ritters vñ getrewen Bluts-  
zeugen Christi: von S. Martino vnd S. Nicolao den trefflichen/grof-  
sen Hohenpriestern vnd Bischoffen: von S. Katharina der König-  
lichen hochweyßen Junckfrawen vnd Marterin. Vnd daß ichs kurz  
mache/ man begehrt von tag zu tag in der Griechischen vñ Lateinischen  
Kirchen eiliche sonderliche Fest auß der ganzen vnzalbarn Schaar  
aller H. Apostel/Marterern/Beichtigern/Junckfrawen vnd aller-  
ley außervölicken vnd heyligen freunden Gottes.

Ferner/nach güter vnd alter ordnung vnd gewonheit derselbigen  
Catholischen vnd Christlichen Kirchen/ liest vnd singt man öffentlich  
vnder den Göttlichen ämptern/vil vnd oft von den Historien vnd Le-  
genden der lieben Heiligen / welche Legenden mehrtheils güte vnd  
gewisse zeugnuß haben/vnd auß den alten Scribenten vñ glaubwür-  
digen Kirchenbüchern/wie sonderlich Eippomannus vnd Surlus zu  
vnserer zeit im Truct haben außgehen lassen / gnügsam probiert vnd  
bestettiget wirdt. So ist auch klar vnd offenbar / daß man in der Ca-  
tholischen Kirchen heyl vnd brauchet der Heiligen Bildnuß vñnd  
Gemähele / nemlich zu ihrer löblichen Gedächtnuß / vñnd zu güter  
ermanung des Christlichen Volcks/ welches nimmer gnügsam ge-  
wissen vnd getriben kan werden / das lebendig Ebenbild des aller heil-  
ligsten lebens vnd leydens Jesu Christi vnserer einigen Heylands zu-  
betrachten vnd zubeherzigern: darneben auch die seine dapffere vnd  
Christliche exempel seiner wahren vnd vollkommenen Diener vnd Nach-  
folger/ vor Augen vnd im Herzen zuhaben/vnd zubehalten.

Vber solche Namen/ Fest vñnd Bildnuß der Heiligen/  
schämet sich auch die Catholisch Kirch nit/ derselbigen Begräbnisse/  
Gebait vñnd Heylighumb in ehren zuhalten/ zu ihrer Ehr vñnd Ge-  
dächtnuß Kirchen vñnd Stifft aufzubauen vñnd zu zieren/ ihre grosse  
Wunderzeichen/ so Gott durch sie / als vormals durch den todten  
Leib Elisei des Propheten oft würcket/ in achtung zuhaben/vnd zu-  
rühmen. In summa / da gebrauchet sich die Kirch der Heiligen  
gedächtnuß/ insonderheit vñ in gemain / fürnemlich aber im Canone  
bey dem Ampt der heiligen Mess / ja nit allein in der Lateinischen/  
sonder auch in der Griechischen Liturgy. Vnd wann man Letaniam  
liest oder singt/ als sonderlich zu betrübter armseligen zeiten/ da man  
Gottes gnad / hülf vñnd trost bedarff / ist die alt / gemaine / ein-  
rechtige/bewerte vñnd Christliche gewonheit iederzeit gewesen/vñ noch  
daß man der lieben Heiligen fürbitt begert/ sie darumb im rechten  
Glauben mit ihrem Namen anspricht / in betrachtung/ daß sie bey  
Gott im Himmel vil vermögen/ vñ vnserer Fürbitter seind/ auch oft  
allerley Leibliche vñnd Geistliche wolthaten von Gott vns erlangen/  
vñnd

sind einmal daß sie sich vnser / als ihrer Mitglider / erewlich annem-  
men können vnd wollen. Vnd geschicht solches alles gar der ma-  
nig nit / daß wir die Heyligen neben Christum / oder an die statt  
Christi vnser **H E R R E** sehen vnd ehren / sonder stellen vnd  
nenmen sie zu Fürbittern neben vns / als vnser Brüder vnd Schwe-  
stern ( wiewol jezundt hoch vnd weit vber vns erhebt vnd erkläret )  
auff daß sie mit sampt vnns / durch Christum den ainigen Mittler /  
zwischen Gott vnd allen Menschen für den ewigen Vatter treten /  
auch vns die begerte Göttliche gnad in Christi Namen / vnd durch  
seine kreffigste verdiensten / erbitten vnd erlangen. Dann nach al-  
ler Catholischer Glaub vnd bekantnuß / ist vnd bleibt Christus al-  
lein der Hailand / Helfer vnd **G O T T** / der atzens gewalts / aigner  
krafft vnd verdienst die Sünden verzeyhet / allen Geistlichen män-  
gel vnd gebrechen wendet / die Leiblichen / Saislichen vnd Ewigen  
Güter schencket / vns rechtfertiget vnd selig macht. Die Heyligen  
aber bitten vnd erlangen vnns / daß wir Gottes gnad vnd Christi ver-  
dienste desto leichter empfangen / vnd ihrer als der besten Mitbrüder  
vnd Mitglider / zu wahrer gerechtigkeit vnd seligkeit hie vnd dort thail-  
haftig werden. Demnach ist der Kirchen lang hergebrachte gewon-  
heit / daß sie Christum ihren ainigen Hailand / vnd kainen andern  
Heyligen / also grüßet vnd bittet: *Christe salua nos.* Das ist: **D**  
**Christe** / mach selig vns. *Fili DE I redemptor mundi, miserere no-*  
*bis.* Das ist: **Du Sohn Gottes** / Erlöser der Welt / erbarm dich  
vber vns. *Agnus DE I qui tollis peccata mundi, dona nobis pa-*  
*cem.* **Du Lamb Gottes** / welches du hinweg nimbst die Sünde der  
Welt / gib vns den frid. Es laut aber anderst / wann mann inn der  
Kirchen Gottes / die Heiligen Gottes anspricht vnd bittet / nemblich  
also: *Santa Maria, ora pro nobis.* **Du H. Maria** / bitt für vns.  
*Omnes sancti intercedite pro nobis.* **Alle ihr Heyligen Gottes** / bit-  
tent für vns.

Das sey nun kürzlich gesagt vnd bekent vom Glauben / brauch /  
haltung vnd andacht der wahren Catholischen Christlichen Kirchen /  
so sie von alter her gehabt / vnd noch durch Gottes Gnad hat / auch  
priuatim & publice erzaiget gegen den Auserwöhlten lieben Freun-  
den vnd Heyligen Gottes. Vnd wie können wir solche Himelfürsten  
immer genugsam loben vnd ehren / diereil auch der ewig / allmächtig /  
himlisch Vatter / so grosse wunderbarliche würde vnd ehr ihnen selbst  
beweiset? So er sie erfordert auß diesem Jammerthal / laßt er sie durch  
seine Auserwöhlte Engel herrlich belaiten / vnd in sein Väterliche  
schos aufführen. Er entdeckt ihnen allen vnd jeglichen sich selbst / daß  
sie klar anschawen den Spiegel seines Göttlichen Wesens: Er vber-  
schützet

schüttet sie mit dem Brannen aller seligkeit / vnd benedeyet sie in sei-  
nem Reich / so er ihnen von anfang beraitet hat: Er setzt sie vber seine  
Güter / schencket ihnen das wollustige scheinbarliche Abentmal / ergöset  
sie mit der Herrligkait / welche kein Aug sehen / kein Ohr hören / kein  
Hertz begreifen kan: Er macht sie gewis / sicher vnd bestendig inn  
dem ewigen Himlischen Paradyß / daß sie auß dem herrlichen seli-  
gen Stand nimmer gestossen mögen werden / darinnen sie ohn alle  
mängel vnd verdruß / ja mit allem wollust / freud / wunn / jubel vnd  
frewd / das höchst / vnrandelbar / ewig Güt genießen. Wie mehr güt  
sie inn diesem berrübten leben gethan / wie mehr böses sie vmb Christi  
willen gelidten / wie gänzlich er sie sich selbs vnder Gott vñ alle Crea-  
turen gedemütiget / je reichere belohnung / je vberflüssigern Trost vnd  
fürtestlicher Ehren sie von solchem Vatter / in dem Vatterland / ein-  
pfahen / also daß auch der trunck des kalten Wassers / welchen sie inn  
Christi Namen den klainen geraicht / ihnen nicht vnbelohnet bleibt.  
Opera enim illorum sequuntur illos. Dann ihre werck volgen ihnen  
nach / sagt Johannes / vnd ihre vorige trübsal / so zeitlich gewesen /  
schafft in ihnen ewige vnd vber alle maß wichtige herrligkait / nach  
S. Pauli zeugnus / 2. Corinth. 4.

Aber / O der schweren vnd strefflichen blindheit / daß wir Christen  
so gering achten / so wenig ehren die / welche Christus ein Haupt / Kö-  
nig vnd Kron aller Heyligen / vor seinen seligen Engeln / ja vor sei-  
nem Vatter bekennet vnd ehret / welche er auff seinen Stül setzen /  
auch mitten inn seinem Königlichem Thron regieren / vnd zu dem  
Wasserbrunnen des lebens laiten / von deren augen er alle zähern ab-  
trüctnen will. Er bestellet vnd gibt ihnen das Reich / wie ihm das der  
Vatter beraitet hat / daß sie essen vnd trincken vber seinem Tisch inn  
seinem Reich. Er legt sie an mit weissen Klaidern: Er belt sie für  
seine liebste Gäst an seinem Tisch / ja er dienet ihnen / vnd schencket ih-  
nen ein / den süßen Wein / daß sie vor freuden trincken werden / gibe  
ihnen zuessen von dem verborgnen Himmelbrod / daß sie sich wol erset-  
zigen. Er setzt sie auff seinen hohen Stül / vñ wirt sie auch am Jüng-  
sten Tag setzen / auff die zwölff Stül / mit ihme alle Nation vnd Böl-  
cker zurichten: er krönet sie mit der Kron der gerechtigkeit / er gibt ih-  
nen die klarheit vnd Herrligkeit / so im der Vatter geben hat / er will /  
daß / wo er ist / sie auch seyen vnd bleiben / damit sie auch in seinem  
Himmelischen Tempel wohnen / vnd in ewigkait herrschen.

Vnd was bedarff es viler Wort / dieweil die H. Göttlich Schrifft /  
wie jetzt erzehlt / von ihrer glory / ehr vnd heyligkeit / so lustig redet / vnd  
so reichlich meldet? Wir arme Sünder müssen im Glauben wand-  
len / sie aber schawen an / was wir hie glauben: Wir warten vnd be-  
germ /

gern / sie habens jetzt / vnd besitzen das ewige : wir haben gnad / sie aber die Herrligkeit : wir seind im lauff / vnd müssen kämpffen vmb das Kräncklin / wir wollen oder nit / sie aber seind schon zum end kommen / vnd haben Sünd / Tod / Pein vñ Ellend vberwunden / auch das Klainot ergriffen / darumb wir noch streitten vnd ringen. Wir müssen durch vil anfechtung vnd trübsal / durch angst / noth vnd tod zur seligkeit hinein tringen / vnd also den schmalen engen weg suchen / welchen wenig finden / vil weniger auch ( laider ) durchwandlen : sie aber seind gesund der mühe vberhaben / seind ihrs hailts vnd alles güts versichert / haben nichts mehr züföchten vnd zü sorgen / warten allein darauff / daß ihrer Brüder zal erfüllet / vnd ire Leiber die würdige Tempel Gottes / ehlich werden dem herrlichen Clarificirten Leib Jesu Christi des Hailands / der sie zu seinen liebsten Brüdern / Erben vnd Miterben hat vñ haltet / auch seinem Ebenbild gleichförmig machen wirdt / auff daß er sey vnder vilen Brüdern der Erstgebom / sie aber im Reich ires Vatters als die Adler fliegen / vnd gleich wie die helle schöne Sonn leuchten vnd scheinen.

Dieweil nun dem also ist / kan ja vnd soll kainer schelten vnd verachten vnser liebe / weyse vñ getrewe Mütter die Christlich Kirch / welche zu allen zeiten der Christenheit / bis auff vns für güte angesehen vnd gehalten / daß man der Heyligen Namen / so auch im Buch des lebens geschriben seind / verzeichne / vnd daß man derselbigen Heyligen jährlüche gedächtnuß / mit freuden vnd andacht begehret / in betrachtung / daß sie vom kampff zum sig kommen / durch den zeitlichen Tod zum ewigen leben recht gebom / vnd seliglich eingetretten seind / dar durch auch geprüfen / vnd vns fürgestelle wirdt ir Glaub / Lehr vnd Bekanntnuß / ihr leben / wandel vnd exempel / ihr leyden / martir vnd sterben / damit wir durch solche ihre fürbild vom bösen abgewendet / zu aller gerechtigkeit ermahnet vnd angelaitet / auch in aller Gottseligkeit für vnd für gestreket vnd befürdert werden. Solennitates enim martyrum exhortationes martyriorum sunt. wie Augustinus vnd Leo bezeugen. Das ist. Der heylig Martirer Fest seind vns als lebendige Predig vnd ermanung zum leyden / ja zur Martirertron. Vnd was kan es schaden / daß man vns Glaubigen anzeigt vnd fürhaltet / die grosse Wohlthaten vnd Wunderwerck / so der heylig Geist selbs durch sie / als seine lebendige Werkzeug / vor vnd nach ihrem leiblichen abschaid gethan vnd bewisen / ja noch heutigs tags an vilen orten thut / vnd augenscheinlich beweiset ? Welche Wunderzaitchen erstlich bezeugen der Heyligen vortige Gerechtigkeit / vnd jetzige immerwurende Seltigkeit : Zum andern / stercken vnd zieren vnsern wahren ungezweifelten Christlichen Glauben / darinnen sie herrlich verharret : Zum dritten /  
geben

geben gewisse anzeigung der Göttlichen krafft / den kain ding im Him-  
mel vnd auff Erden ist vnmüglich: Zum vierten / bestätigen die wort  
vnd verhaßung Christi (da er gewalt gibt seinen Jüngern vnd  
glaubigen / allerley grosse Wunderzeichen im seinem Namen zu  
würcken) die böse Geister zu vertreiben / ja auch mehr zuthun / dann  
er selbs in seiner heiligen Menschwerdung gerhan hat / nemblich / da  
mit sein gepredigt Euangelium bey der Welt desto ansehenlicher vnd  
glaubwürdiger scheine / auch die Glaubigen größern trost neben dem  
Wort vnd Sacrament hetten.

Nun sihe aber / mit was wir vnd grund sie Gottes Wort vnns  
fürwerffen / welche schier nichts mit den Heiligen wollen zuschaffen  
haben / als ob sie launere Geister / vnd mehr dann Heiligen auff  
Erden wären. Wasan / Gottes wort soll vnd muß man glauben /  
das lehret aber hell vnd klar / das die Glaubigen den Allmächtigen  
Herrn vnd Schöpffer recht loben vnd preysen in allen Creaturen.  
Warumb danit auch nit in den Heiligen Gottes / als den fürnem-  
sten vnd edelsten Creaturen / in welchen Gottes gewalt / weisheit /  
herligkeit / güte vnd liebe fürrestlicher weis / vnd gar reichlich schet-  
net? Daher die Schrift so herrlich rhümet: Gloriosus, mirabilis,  
potens DEVS in sanctis suis. Gibe darneben das Gebott: Lau-  
date Dominum in sanctis eius, das man G D E in seinen Hei-  
ligen erkennen / loben vnd ehren soll. Lasset vns loben die herrlichen  
ehrliehen Männer (sagt sie) vnd das Geschlecht vnserer Altfordern  
vnd Väter: vil herrlicher ehrliehen Thaten hat der Herr bey ihnen  
gerhan / von anfang an / durch seine Großmächtigkait. Also sehet  
vnd lobet der heilige Paulus sein nach einander / die fürnemsten  
Heiligen vnd Väter des Alten Testaments / spricht hernacher in ge-  
mein: Gedencket an ewre Vorsteher / die euch das Wort Gottes ge-  
sagt haben / vnd sehet an den aufgang ihres wandels / vnd folget  
ihrem Glauben. Von den Engeln Gottes haben wir klare vnwi-  
dersprechliche zeugnuß / das sie das Angesicht des ewigen Vatters /  
für vnd für anschawen / vnd jedoch bey vns seind / vnser sachen  
wissen / vns bewahren vnd behüten / vnser Gebett für G D E brin-  
gen / vber vnser New sich erfreuen / ja auch für vns bitten / wie Za-  
charias solchs Engelische Gebett für die Statt Jerusalem aigen-  
lich beschreibet.

So lesen wir auch im Osea / vnd dergleichen im ersten Buch  
Moyses / wie Jacob den Engel Gottes gebetten hat / vnd vnder  
andern gesprochen: Der Engel / der mich vonn allem vbel er-  
löset hat / der gesegene vnd benedeye dise Knaben / vnd werde  
vber sie angerufft mein Nam / vnd meiner Väter Abrahams  
vnd

vnd Isaacs Namen. Warum sollen dann die Heyligen Gottes in dem fall nit souill verindogen / vnd so wol für vns bitten / als die gute Engel / dieweil auch G D E selbs den abgestorbenen Daud so groß vnd ehlich hielt / das er durch Esaiam dem König Ezechia sagen ließ: Ich will fünffzehnen Jar zu deinem leben thun / auch dich vnd dise Statt erlösen von dem König zu Assyren / vnd dise Statt beschirmen vmb' meiner willen / vnd vmb' meines Knechts Dauds willen? Merck da / wie G D E nicht allein vmb' seiner / sonder auch vmb' Dauds willen die ganze Statt beschützet vnd erhelt. Darauff spricht Chrysostomus dise wort: Der H. Daud war gestorben / vnd jedoch lebten vnd würckten noch seine verdienste. D wol ein wunderbärlich ding / D ein vnaussprechliche güte vnd gnad Gottes / das ein verstorbener Mensch / einem andern der noch lebet / schutz vnd schirm het. Will geschweigen / wie die H. Väter des alten Testaments / als auch Salomon vnd Baruch / in ihrem anruffen ihre Erzväter Gott gern für gestellt haben. Von Hella vnd Heliseo den H. Propheten / von Petrus vñ Paulo den außgewählten Aposteln / von Hilariom dem berühmten Einsidel lesen vnd glauben wir / das sie auch in diesem elenden leben dermassen von Gott erleucht vnd begnadet waren / das sie oft die verborgnen hämliche ding / vnd gedanken der frembden herzen / erkennen / vnd außtrüchlich offenbareten. Sollen aber sie / vnd mit ihnen die andern Heyligen / wie auch die Engel im Himmel / sekunder sündlos bleiben? Sollen sie zu solcher hohen glory vñ klarer anschawung Gottes nichts von vns wissen? Nichts für vns sorgen vnd bitten? Ey die wahre vnd Christenliche liebe ist stercker dann der tod / verfallt nimmer / vnd weret ewigklich / wie die Schrift lehret / darumb lesen wir von Jeremia dem H. Propheten / wie auch Origines das Exempel zu diser sachen gebraucht / das er auch nach seinem zeitlichen Tod ein Liebhaber der Brüder vnd des ganzen Volcks Israel blibe / auß welcher inbrünstiger / innewerender liebe / bat er vast vnd embtig für das ganze Volck in gemain / vnd für die Statt Jerusalem insonderheit. Oseas der namhaftig Prophet gibt klare zeugnus / das Jacob der herrlich Patriarch hab vor dem Engel gewainet / ihn auch gebetten. Vnd warum soll vns solche andacht verbotten / oder für vnnuß vnd vergeblich gehalten werden?

Ich laß aber sekund saren solliche vnd andere vil öfter der Göttlichen Schrifften / vnd bitte nur den verständigen altherigen Leser / er sey welches Glaubens er immer wolle / das er doch etwas gelten lasse / was die hochberühmten / alten / Gottseligen Kirchenlehrer in diser sachen / vor diesem jezigen zantel vnd jrumb einhelligklich gehalten /

ten/ beständiglich bekennet /vnd offentlich gelehrt haben/ dann es ein-  
mal Gottes will vnd beuelch ist/ das wir nach den alten vorigen we-  
gen fragen vnd trachten sollen/ wollen wir anderst den guten richtigen  
Weg treffen vnd wandlen / auch vnsern Seelen immer zu ruhe vnd  
friden stellen. Nun vergleichen sich aber der alten bewehrten Lehrer  
thun/ glaub vnd lehr in dem/ das sie der lieben Heyligen fürbitt nit ver-  
achten/ sonder für gut/ nutz vnd Christlich hielten/ vnd das mehr ist/  
auch für sich selbst oft vñ vil brauchen. Wer solches laugnet/ der muß  
gewißlich einweder in der H. Väter Schrifften vnerfahren / oder  
mütwilliglich blind sein. Athanasius vnd Chysostomus/ beide Grie-  
chische daffere Doctores / schreiben sonderliche Gebett / so sie in der  
anruffung der ewigen Inckfrawen vnd seligsten Gottes Gebererin  
gethan. Dignes/ der noch älter ist/ thut sein Gebett zu S. Job vnd  
allen H. Martirern/ mit außgedruckten worten. S. Basilus ruffet  
an die vierzig H. Martirer / welche in seiner Kirchen für Patronen  
zur selben zeit gehalten vñ geehrt worden/ wie er sie auch darumb rhü-  
met. S. Hieronymus besicht sich in das Gebett Paule der H. abge-  
storbenen Witfrawen. Prudentius rufft S. Laurentium an. S. Pau-  
linus köret sich mit dem Gebett zu S. Felix. S. Damascenus be-  
geret die fürbitt S. Michaels des Erzengels. S. Ephrem ruffet an die  
sighafften Martirer im Himmel. S. Augustin spricht vnd schreibt ein  
langes Gebett zu allen seligen Seelen vñ lieben außerswölten Freun-  
den Gottes/ so in dem Himlischen Vatterland versamlet seind. Nun  
wissen auch vnser Widerfacher wol / das solcher vnwidersprechlicher  
Exempel mehr seind bey den obgemeldten alten Kirchenlehrern/ de-  
ren etlich vor zwölff/ etlich vor vierzehen hundert Jahren vast seliglich  
gelebt/ vnd vnstreslich geschriben haben. So findt man auch oft mel-  
dung von fürbitt der Heiligen in der Griechischen Mess Chysosto-  
mi/ vnd in der Lateinischen Mess S. Ambrosij/ zu gewisser anzah-  
lung/ das sollicher brauch vor tausent Jahren/ vnd darumb auch vor  
S. Gregorij zeiten gemain seint gewesen/ in baiden / der Orienischen  
vnd Occidentischen Kirchen.

Über das muß man ja bekennen/ das die fürerestlichen/ Gott-  
seligen Lehrer inn der alten Kirchen nit allein disen brauch gehalten/  
sonder auch in der Lehr bestetiget/ ja offentlich das gemain volck dar-  
zu ermant vnd gewisen haben. Dann wie dörfst sunst S. Augusti-  
nus sagen vnd schreiben : Commendemus nos orationibus beati  
Stephani. Oremus fratres beatum Laurentium. Das ist : Wir  
wollen vns inn des hailigen Stephani Gebett beuelchen. Lasset vns  
Brüder, den heyligen Laurentium bitten. Vnd abermal: Cyprianus  
adiuuat nos orationibus suis in istius carnis mortalitate eius imite-  
mur.

Serm. 2. de  
sanctis.

Lib. 7. de  
Baptismo.

mur. S. Cyprianus spricht/ Er wölle durch seine Gebete vns in der  
sterblichkeit dieses Fleisches helfen/ damit wir nach vnserem vermö-  
gen/vermittels Göttlicher Gnaden/ seinen Tugenten nachfolgen mö-  
gen. Also spricht auch Chrysostomus: Lasset vns auch anhalten/  
das die Heiligen für vns bitten. So sagt auch Ambrosius mit run-  
den Worten: Obsecrandi sunt Angeli pro nobis, qui nobis ad pra-  
sidium dati sunt: Martyres obsecrandi, quorum videmur nobis  
quodam corporis pignore patrocinium vendicare, &c. Hie for-  
deret S. Ambrosius von allen Christglaubigen/ das sie ihre behüter  
die heiligen Engel/ vnd alle heilige Martierer/ sonderlich aber/ deren  
Heilighumb verhanden/ anruffen vnd bitten/ auch sie in grossen  
ehren halten sollen. S. Basilij öffentliche ermanung lautet also: Qui  
aliqua premitur angustia, ad hos confugiat: qui rursus laetatur, hoc  
oret: ille vt à malis liberetur, hic vt duret in rebus laetis. Welst-  
cher durch ainige Trübsal angefochten ist/ der fliehe zu disen vierzig  
heiligen Martierern/ saar Basilijus: Wer auch inn freuden ist/ der  
bitte sie/ jener zwar/ das er von seiner Trübsal erledigt werde: diser  
aber/ das er in seiner glückseligkeit beharren möge. Dergleichen spricht  
frey S. Bernhardus: Lasset vns die heiligen Apostel Petrum vnd  
Paulum bitten/ das sie Christum ihren Freund vnd vnsern Richter/  
vns günstig vnd gnedig machen.

Vnd was bedarff es mehrer zeugnus vnd beweisung? dieweil  
die lieben glaubwürdigen Väter/ so gewaltig vberzeugen alle Eusta-  
chianer/ Vigilantianer/ Waldenser vnd Wickelstiter/ welche vor  
langen zeiten schon gedempft vnd gestürzt/ vnd jetzt abermal herfür  
kriechen/ zanken vnd streiten wider dise allgemaine Bekannnus/  
vnd Christlichen brauch der Kirchen. Wir wölle aber alle Ca-  
tholische treulich gewarnet haben/ vnd sagen mit dem Gottseligen  
Bernardo: Videte detractores, videte canes: irrident nos, quia  
baptisamus infantes, quod oramus pro mortuis, quod sanctorum  
suffragia postulamus. In vtroque genere hominum, atque in  
viroque sexu festinant proferbere Christum, in adultis & paruu-  
lis, in viuis & mortuis. Mortuos viuentium fraudantes auxiliis,  
viuentes nihilominus sanctorum, qui decefferunt, suffragiis spo-  
liantes. Zu Deutsch also: Sehet ihr wol auff dise Nachreder oder  
Verleumbder/ vnd mercket auff solche Hund. Sie verlachen vns  
darumb/ das wir Tauffen die jungen Kinder/ das wir bitten für die  
Abgestorbenen/ vnd das wir der Heiligen fürbitt begeren. In bey-  
den Ständen vnd Geschlecht der Menschen/ in alten vnd jungen/  
in lebendigen vnd abgestorbenen/ bemühen sich Christum zuuerjagen/  
anziehen den Abgestorbenen die hülf der Lebendigen/ vnd berauben

\*\*

die

In cap. 10  
Epist. 1. ad  
Thessal.

Lib. de viduis.

Homel. in 40.  
Martyr.

Bern. Hom. 60.  
in Cantica

die lebendigen nit desto weniger der fürbitt / so sie von den verschiednen Heiligen haben. S. Hieronymus / der noch älter ist dann der obgemelte Bernhardus / hat vor tausent Jahren den kampff sichhafftig wider den Franckösischen Keker Vigilantium erhalten / ihn gescholten vnd verdampft / darumb / das er wider die ganze Christenheit / die Heiligen vnd ihre Heylthumb / der gebührenden vnd vast gewöhnlichen ehren beraubete.

Vnd was wollen vnd mögen vnser Widerfacher hie doch erdichten / vnd vns fürwerffen / das die alten Christliche Lehrer zuor nit abgelainet vnd widerlegt haben? Sie achten für Aberglauben vñ Abgötterey / was die Kirch für Ehrerbietung den Heiligen erzaget. Das künde Julianus der abtrinnige Kayser auch thun / vñ sampt im Faustus ein Manicheischer Keker / welche beyde schier vor zwölff hundert Jahren die frommen Catholischen auch dergleichen tadelten / vnd fesslich anlagten. Derhalben Cyrillus vnd Augustinus verurtheilt worden / die Catholische Kirch vor solcher Calumnia vnd erdichten lügen zubeschützen vnd zuuerthädigen. Sie strewen sich auff disen faulen grunde / das von anruffung der Heiligen nichts eigentlichs inn der Schrift sey gebotten. Antwort Damascenus: Quæ Christiana religio erroris nescia suscipit, & in tot secula seruat in concussa, minime vana sunt, sed vtilia Deoq; placita, salutiq; nostræ conducibilia plurimum. Das ist: Solche lehr vnd sachen / welche vnser Christlicher Glaub / so nit irren kan / einmal annimbe / vñ vil hundert Jar lang vest / steiff vnd bestendig helt / die seind gar nit für eytel / sondern als die nutzbarlich / Gott gefällig / vnd vnserm hail gar dienstlich vnd fürderlich seind zuhaltē. Sie geben für / als ob es ein vnnutz ding sey mit den Heiligen / auch ihren Festen vnd Gedächtnussen vmbzugehen. Antwort Augustinus: Populus Christianus memorias Martyrum religiosa solennitate concelebrat, & ad excitandam imitationem, & vt meritis eorum confocietur, atq; orationibus adiuetur. Das ist souil gesagt: Wir Christen begehnen vnd halten mit Christlicher herligkeit vnd feyrung die gedächtnis der H. Marterer / damit wir zu ihrer nachfolgung erweckt / vnd ihrer verdiensten thailhafftig werden / das vns auch durch ihre Gebett hülf geschehe. Sie döffen erdichten / das man Gottes ehr den Heiligen wöll zulegen. Antwort widerumb Augustinus. Colimus Martyres eo cultu dilectionis & societatis, quo Evangelica veritate passionē paratum esse sentimus. Sed illos tanto deuotius, quanto securius post incerta omnia superata: quanto etiam fidentiore laude prædicamus iam in vita feliciore victores, quam in ista adhuc vsque pugnantes. At illo cultu, qui

*Damascen. in sermone de suffragiis pro defunctis.*

*Aug. lib. 20. contra Faustū.*

*Aug. libr. 20. contra Faustū.*

græcè

græcè λατρεία dicitur, & est quadam propriè diuinitati debita  
seruitus, nec colimus, nec colendum docemus, nisi vnum Deum.  
Wilt Augustinus also sagē: Wir Catholische geben den Heiligen kat-  
ne Göttliche ehr/ die weil Gott als der ainig Schöpffer/ Erlöser vnd  
Seligmacher/ will vnd soll allein die ehr vnd den danck darfür ha-  
ben/ vnd darumb angebeten sein. Wir ehren aber die Heiligen/ nit  
daß wir ihnen die Göttliche oder Gott zugehörnde/ sonder die Wun-  
derliche vnd Mitgesellige ehr vnd dienst beweysen/ gleich wie wir sonst  
ehrbietung erzeigen einem heiligen Menschen/ der bey vns noch ein  
Göttlichen heiligen Wandel führet/ aber so vil mehr sind die Hei-  
ligen im Himmel/ als die Gerechten auff Erden zuehren/ die weil  
sie/ die Heiligen/ jetzt aller Menschlicher gebrechlichkeit entronnen  
sind/ können auch nun nicht mehr sündigen/ ja sind inn Gottes  
Gnad schon versichert vnd bestättiget. Deshalb ist fürbit auch  
vor Gott vilfältiger weise angenehmer vnd erhölicher ist/ dann das  
fürbit der Menschen/ die noch in gebrechlichkeit/ vnd nit ohn Sün-  
den leben. Item die neuen Christen sagen vñ schreyen/ man soll Gott  
allein anbeten. Antwort das H. Concilium Constantinopolitanum:  
Vnusquisque Christianus solo DEO creatore suo adorato, inuo-  
cet sanctos, vt pro se intercedere apud Maiestatem diuinam di-  
gnetur. Das ist: Ein jeglicher Christ soll ja den ainigen Gott  
vnd seinen Schöpffer allein anbeten/ die Heiligen Gottes aber der  
gestalt anrufen/ daß sie für ihn die Göttlich Maiestat bitten/ vnd für-  
biten sein wöllen.

Über das pflagen sie dem gemainen Mann fürzugeben/ man  
wöll Gottes ehr durch die Heiligen vnd ihre Hailthumb verdunckeln  
vnd verflainen. Antwort S. Hieronymus: Honoramus seruos,  
vt honor seruorum redundet ad Dominum. Honoramus reli-  
quias Martyrum, vt eum, cuius sunt Martyres, adoremus. Das  
ist: Wir Catholischen ehren die Heiligen/ als Knecht des Allmäch-  
tigen/ der mairung vnd gestalte/ damit die ehr/ den Knechten bewei-  
sen/ dem Herren selber haimkom: wir ehren auch die Gebain vnd  
Hailthumb der Marterer also/ daß wir Gott den Herren/ welches  
Marterer sie sind/ nur anbeten. Da mainen sie/ vnd sagen frey/  
daß wir wöllen auß den Heiligen Götter machen. Antwort der  
heilige Cyrillus: Sanctos Martyres neque DEOS facimus, neque  
adorare vt DEOS consueuimus. Laudamus eos potius summis  
honoribus. Das ist: Die heiligen Marterer machen wir Catho-  
lischen nit zu Göttern/ haben sie auch nit gepflagt als Götter anzu-  
beten. Vil mehr aber loben wir sie mit fürtrefflicher ehren/ verstehe  
über andere/ so noch in diesem leben auß Erden wohnen. Noch ist es

Hieron. contra  
Vigilantium.

Contra Iulian  
nam lib. 6.

wunderbarlicher / daß der alten Kirchen Feind / in ein zweyfel setzen /  
ob die Heyligen können vnd wollen für vns im Himmel bitten. Ant-  
wort S. Hieronymus : Si Apostoli & Martyres adhuc in corpore  
constituti, possunt orare pro ceteris, quando pro se adhuc de-  
bent esse solliciti, quanto magis post coronas, victorias & trium-  
phos? Das ist : Haben die Apostel vnd Martierer für andere kön-  
nen bitten / weil sie noch mit sterblichem Leib vmbgeben gewesen / da sie  
noch für sich selber sorgfältig sein müssen / wiewil mehr jezunder mö-  
gen sie für andere bitten / nach dem sie die Kron / den Sig vñ Triumph  
schon vberkommen haben? Dife newglaubige vergessen des güten / so in  
der Kirchen ist / seind wunder scharpffsichtig / vnd haben Euraugen  
auff der Catholischen runckeln vnd mängel / tringen so hefftig auff  
frembde Laster / als ob sie lauter Engel wären / schreyen vnd rüffen  
von den mißbräuchen der schwachglaubigen / thörichten vnd einfälti-  
gen Christen / welche erwann gegen den Heyligen auß vnuerstand an-  
derst / dann die Kirch will vnd lehret / sich halten vnd erzaigen. Ant-  
wortet aber der H. Augustinus / im Namen aller frommen Catho-  
lichen : Aliud est quod docemus, aliud quod sustinemus : aliud  
quod præcipere iubemur, aliud quod emendare præcipimur, &  
donec emendemus tollerare compellimur. Das ist : Es ist ein an-  
ders / daß wir Catholischen lehren / vnd ein anders / das wir gedulden :  
also ist es ein anders / daß wir auß befehl gebieten / ein anders ist es /  
daß vns zubessern gebotten wirdt, vnd biß wir es alles bessern / leyden  
müssen. Vnd noch klarer verantwort der H. Hieronymus : Pau-  
corum culpa non præiudicat religioni, sicut Apostolorum fidei  
Iudæ proditio non destruxit, dicente Paulo de quibusdam : Nun-  
quid incredulitas eorum fidem DEI euacuauit? Das ist : Eillicher  
weniger schuld oder mißuerstand vnd mißbrauch / benimbt der allge-  
mainen Religion nichts / gleich wie die Verrätheren Jude / den Apo-  
steln ihren Glauben nicht zerstöret hat / wie auch der H. Paulus vom  
eilichen sagt : Hat darumb ihr vnglaub den Glauben Gottes auffge-  
haben oder krafftlos gemacht? Als ob er sagen wolt : Mit nichten / daß  
ein jeglicher wirdt sein aigne Bürden tragen / Galat. 6.

Rom. 3.

Es seind aber (sander) noch vil / welche so gar blinde Augen / vñ  
verstopfte Ohren haben / daß sie weder sehen noch hören wollen vnd  
können / fürnehmlich wann man ihnen fürhest die H. Concilien / vnd  
der Kirchenlehrer vsach / Dañ was Altkirchisch ist / gilt bey der newen  
Welt wenig / oder nichts / als ob es alles Menschentand vnd Wurm-  
stichig weren / herwider aber was die newen Lehrer auff die Bahn  
bringen / wie vnbständig / widerwertig / Sectisch vnd Kegerisch es  
auch immer ist / so miß es doch Gottes Wort / vnd das lauter Euan-  
lium

geltum haissen. Nun wolan/ dieweil ich der Weysen vnd Unweysen  
 Schuldner bin/ darumb das/ fouil an mir ist/ auch solchen Leuten  
 gehoffen werde/ wollen wir ihnen vsach geben zuhören vnd zulernen/  
 was ihr neuer Helias Martinus Luther/ den Heyligen offentlich  
 gönnet vnd zülegt/ Der schreibt nun also: De intercessione diuorum  
 cum tota Christianorum Ecclesia sentio & iudico, pios sanctos à  
 nobis esse honorandos & inuocandos. Quis enim potest contra-  
 dicere his, quæ adhuc hodierna die mirabiliter & visibiliter apud  
 diuorum corpora & sepulchra operatur Deus? Hoc tamen fateor  
 me dixisse, non esse Christiani hominis, diuorum suffragia magis  
 pro temporalibus, quàm spiritualibus rebus & commodis inuo-  
 care. Et paulò post: Proinde sic inuocandi sunt, vt Deus per illos  
 inuocetur, sicut in Psal. 131. legimus: Memento Domine David,  
 & omnis mansuetudinis eius. Sic S. Moyses in præcationibus suis  
 affert DEO patriarchas Abraham, Isaac, & Iacob, quemadmodum  
 & Ecclesia hæc omnia suo exemplo pulchrè docet. Das ist: Von  
 fürbit der Heyligen/ maine/ halte vñnd vñhailt ich mit der gangen  
 Chrißlichen Kirchen/ daß die Gottseligen Heyligen/ von vns zuehren  
 vñnd anzuruffen seyen. Dann welcher kan doch widersprechen denen  
 dingen/ welche GOTT noch auff den heuttigen Tag bey den Leichnam  
 oder Hailthumb vnd Gräbern der Heyligen so wunderbarlich / sicht-  
 barlich vnd augenscheinlich würcker? Bekenne aber dennoch/ daß ich  
 das geredt hab: Es stehe kainem Christenmenschen zü / daß fürbit  
 der Heyligen mehr vmb zeitliche/ dann vmb Geistliche sachen vñ nutz-  
 barkeiten anzuruffen. Vñ bald darnach spricht derselbig Luther: Da-  
 rumb seind sie/ die Heyligen/ der gestalt anzuruffen/ daß durch sie Gott  
 selber angerüfft werde/wie wir dan im 131. Psalm lesen: Herr gedenc  
 des Davids/ vñd aller seiner sanfftmützigkeit. Also thet auch der H.  
 Moyses/ der in seinen Gebetten Gott dem Herrn fürstellet die H. Pa-  
 triarchen Abraham/ Isaac vñd Iacob. Wie auch die Kirch dieses al-  
 les mit irem Exempel sein lehret. Ferner von Bildnissen der Kirchen  
 schreibt derselbig Luther: Phanatici spiritus sunt, qui tantis tumul-  
 tibus in templis diruunt altaria, & statuas euertunt, ac pietas ima-  
 gines ex multis & miseris parietibus eradunt, in cordibus ipsis  
 Idolatra. Das ist: Es seind Schwindelsauffer/ die mit so grossem  
 getümmel vñnd auffrühr die Altär in der Kirchen hernider reissen/  
 die Bildnissen zerstören / vñd die gemalten Bildnissen auß vilen ar-  
 men wänden herauß tragen / welche sonst selbst in ihrem hergen Ab-  
 götter seind.

*In purgatione  
 quorundam  
 articulorum.*

*Luth in cap. 1.  
 1014.*

So aber einer diesem ainigen Martino nicht glauben woste/ der  
 nemme doch ein andern Martinum darzū/ welcher auch nit ein gerin-

\*\* iij

ge Saul

Bucer. in de-  
fensione ad  
bricen. episc.

ge Saul der neuen Kirchen ist/ vnd Martinus Bucerus haisset. Di-  
ser schreibt eben die folgenden wort: Si propensa infinita illa DEI  
in Diuos indulgentia & felicitate, & simul illorum in nos miseros  
adhuc conseruos suos & commembra, charitate animi, ac ardore  
huc prorumpit, vt illos ceu praesentes praesens appellet, proque se  
intercedere ad Deum roget, id licet in nulla scriptura doceatur, si  
sic tamen fiat, nulli damnamus. Huiusmodi enim primùm ipsi  
Deum orant, & tota fiducia DEI bonitate & merito Christi nitun-  
tur, sanctos verò inuocant, vt vna orent. Will also sagen: Es hat  
erwann einer ein sonderliche andacht/in betrachtung der guten wolge-  
nätigen/vnmessigen vnd vnendlichen genaden vnd freundlichkeit/so  
Gott gegen seinen Heyligen erzaigt: vnnnd betrachtet darneben der-  
selbigen Heyligen einbrünstige gunst vnd liebe / so sie gegen vns / als  
noch Elenden iren Wittnechten vnd Mitglidern haben. Wann nun  
einer auß solcher betrachtung dahin kommet / daß er solche Heyligen/  
gleich als ob sie gegenwertig weren/anspricht/vnd bittet/ daß sie Gott  
für ihn bitten wöllen/wiewol dasselbig in keiner Schrifft gelehrt wirt/  
nichts desto weniger/wann es dermassen geschicht / wie obgemeldt/ so  
verdammten wirs in kainen weg. Dann welche also betten/ die bitten  
erfüllt Gott / vnnnd steyren sich mit ganzem vertrauen auff Gottes  
günstigkeit vnnnd Christi verdienst: Die Heyligen aber rüffen sie an/  
daß sie zugleich mit ihnen Gott bitten wöllen.

Da höret nun ein jeder/wie Luther vnd Bucer nit Vigilantia-  
ner seind/sonder eben es mit den Catholischen halten/vnnnd sampt ih-  
nen Gott vnd seinen Heyligen die ehr geben. Diuweyl aber in dem  
Mund zweyer oder dreyer Zeugen/wie geschriben ist/ soll alle sach be-  
stehen/will ich auch den dritten Zeugen herzu bringen / welcher jekun-  
der nit klaines ansehens bey vnsen ist/vnd haisset Johanes Brennius/  
der schreibt also: Certè negari non potest, quin hi qui viuunt in  
Christo, bene cupiant Ecclesiae ac membris eius. Si enim Angeli  
orant pro nobis, quemadmodum Zacharias testatur, & si Christus  
ipse pro nobis apud patrem intercedit, quomodo non etiam sancti  
afficerentur erga nos in Christo, & per Christum in charitate, ac  
optarent nobis à DEO foelicia quaeque? Das ist: Fürwahr es kan  
nicht gelaugnet werden/(sagt der Brens)daß die/welche jekunder bey  
Christo leben/nit wol wöllen vnd güts begeren der Kirchen vnd ihren  
Glidern. Dann diuweil auch die Engel für vns bitten/wie Zacharias  
der Prophet bezeugt / vnnnd so Christus selbs für vns bey dem Vatter  
bittet / wie vnnnd warumb wollen auch die Heyligen Gottes vns nicht  
günstig sein in Christo/vnd durch Christum in rechter liebe? Warum  
wöllen sie vns auch nicht alles glück wünschen vnd begeren?

Brennius Tom.  
2. oper.

Vnnnd

Vnd wann einer nit allein Lutherisch / sonder auch Zwinglisch  
sein wolte / der sündet bey dem Decolampadio eben disen abschaid:  
Sancti in caeli sua charitate flagrantes, non desinunt pro nobis  
intercedere. Quid igitur mali, si hoc petamus fieri, quod credi-  
mus Deum velle etiam si nihil tale praeceperit? Quid mali, si &  
commendemus patrocina sanctorum, modò id circumspectè, op-  
portunè, & modicè fiat pro auditorum qualitate? Id quod agit  
Chrysoctomus, Nazianzenus quoque in laudibus Cypriani, &  
obseruant ferme omnes Ecclesie tam Orientis quam Occidentis.  
Das ist: Die Heyligen / so im Himmel von ihrer hitigen lieb erhün-  
det seind / die hören nicht auff für vns zubitten. Warumb soll es dann  
böß sein ( sagt Decolampadius ) wann wir darumb bitten / daß wir  
glauben / es sey der will Gottes ( verstehe / daß die Heyligen für vns  
bitten ) ob wol solchs zuthun nicht sey gebotten? Vnd wie kan es vn-  
recht sein / wann wir loben vnd für gut achten der Heyligen hülf vnd  
fürbitt? so fern dasselbig geschehe mit bescheidenheit / zu ge'egner zeit /  
vnd nicht zuuill / nach gelegenheit der Zuhörer? Dann dasselbig thut  
auch Chrysoctomus vnd Nazianzenus / da sie lobten S. Cyprianum  
den Marterer / ja solches halten auch alle Orientische vnd Occident-  
sche Kirchen.

*Decolamp in  
annotat. in  
Chrysoct.*

Vnd damit männiglich sehe / daß Philippus Melancthon / der  
Augsburgischen Confession Meister / auch in disem fall nicht gar wi-  
der vns Catholische streitte / wie sonst andere Kotten vnd Secten / will  
ich auch seine wort herbey setzen / welche nicht anderst lauten: De san-  
ctis concedimus, quòd sicut viui orant pro Ecclesia vniuersa in ge-  
nere, ita in caelis orant pro Ecclesia in genere. Das ist souil geredt:  
Wir geben zu von den Heyligen / daß / gleich wie die Lebendigen bit-  
ten in gemain für die ganze Christliche Kirch / daß auch sie / die Hey-  
ligen / im Himmel für die Kirch in gemain bitten. Vnd das bekent  
net nun Philippus im Namen aller der Augsburgischen Confession  
verwandten. Was soll es dann immer schaden? Warumb soll mans  
für vnrecht halten / wann die recht, Christglaubigen die Heyligen an-  
sprechen / vnd darzu sie ermahnen / daß sie in ihrem Gebett / als vnser  
Fürbitter fortfahren / vnd dasselbige verrichten / daß ihnen Philippus  
sampt den seinen zügibt / daß man auch die liebe von ihnen erfodert /  
vnd die H. Schriffe an kainem ort verbeut / sonder meh: bestetigt / wie  
die obgemeldten Kirchenfeind / vnd fürnehmste Häupter der New-  
glaubigen in ihren öffentlichen Schriffen des klare zeugnuß geben.

*Philippus in  
Apologia.*

Siehe freundlicher Leser / wie gewaltig ist die warheit / daß sie  
auch ihre Feind tringt vnd zwingt / etwan die falscheit vnd lügen zu-  
straffen / die Christliche Lehr aber vnd Warheit / zubekennen vnd zube-  
stetigen.

\*\* iij

stetigen.

stetigen. Ist darumb großlich zu verwundern/wie noch die seelig newe Welt so blind vnd verblöret bleibe / daß sie den lieben Heyligen ihr gebürlich lob vnd ehr abstrecken / vnd zunehmen so gar genaigt ist / ja sie auch (wann es möglich) auß der gedächtnuß der Menschen zureißen vñ außzutilgen / sich beleißen / daß alles aber mit irem großen schaden vnd schanden. Fragst du als wie? Da hat man die alten frommen Heyligen im Kirchenkalender aufgetragen / vñnd an derselben statt die newe vermainten Heyligen / mit rothen Buchstaben hinein gestickt. Ist das nicht ein groß Maisterstück? Item die alten legendbücher müssen Lügen vnd Fabelbücher gescholten vnd verworffen sein: Für die list vnd kauft man jekunder die newe legenden vnd seltsame Historien von newen Heyligen vnd Propheten / ob schon auß ihnen nicht wenig als mainaidige / ehrlöse / auffrührische vnd verstockte Keger verbrannt seind / vñnd mehr des Teufels / dann Gottes Marterer erfunden werden. Ist das seiner bewehrten Heyligkeit zeugnuß haben / vñnd die Marterkron verdienen? Wir geben gern zu / daß sie sich im Feuer oder bey dem Galgen / Christi vnd des Euangelij / mit stolzem herzen vñ halsstarrigen widerseitigem gemüt behümen künden / ob sie schon sonst von den andern Secten / als für Keger außgeschlossen / verbrant vñ verdampft seind worden. Seind das aber die edle Frücht / darbey man die Euangelische Bäum / vñ wahre heyligkeit erkennen soll? Vber daß / hat man die Bildnussen auß der Kirchen gerissen / hingeworffen vñ verbrennt. Was ist aber das anderst / weder auff güt Jüdisch vñ Türckisch handlen / auch die alte verdampfte Kegeren der Felicianer vñnd Bildstürmer erneueren? Nun sibe aber / was für feine newe zucht sey eingerissen / nemlich / daß für solche Christliche Bildnussen / schier alle Häuser vnd Stätte / dem laidigen Sathan zu dienst vñ gefallen / vñ zu anzeigung der müßwilligen leichtfertigkeit / so mit disen Secten auffgewachsen / jekund der vnzüchtigen / bübischen / haydnischen / abgöttischen vñ ärgerlichen Gemäht vñ Bildnussen voll seind. So ist es auch zuvil vñ vnleydlich (mainen sie) was man Marie der gebenedeyten Juncckfrawen vñ würdigen Gottes Mütter für lob vñ Tittel gibt / vñ singt in der Kirchen. Das aber kan man wol leyden / ja es steht ietzt bey der Welt sein / wann einer sich selbst vñ seinen Adel vñ Geschlecht / sein Nam / Ampt vñ Standt hoch rühmen / vñ mit hohen prächtigen Worten vñ Tituln / herfür muhen vñ prangen kan. Ferner / die heyligen Feyertage / so von alters her gehalten / können nicht bleiben / sonder werden allenthalben verworffen vñ abgethan: Darneben machen wir vns selber feyer vñ müßige tag genüß / in vnsern Fastnächten vñnd Hochzeiten: wollen auch vil lieber vnserm brauch / lust vñ begirden / ja auch einem Nachbarn oder güten Gesellschaft zu

zu lieb/ einen tag oder zwen verlieren/ dann G D T vnd seinen Heylt-  
gen zu ehren/ auch vnserer Seelen zu nutz / mit der heyligen Christli-  
chen Kirchen seyren/ vnd so vil zeit hailfam anlegen.

Noch eins. Was man in Heydnischen Büchern/ von Gottloser  
Heydnischer Mäner seltsamen Geschichten vnd grossen Thaten findet  
vnd liest/ das lassen wir passieren/ vnd es gilt bey männiglich. Item/  
was im Himmel oder auff Erden wonders vnd neues im Druck auß-  
gehet/ oder sonst gesagt wirdt: was man auch von Sünd vnd schand  
der Prelaten erdicht vnd sūrgibt / solches alles kan vnd will man ier-  
hunder leichtlich glauben/ annehmen/ vnd außbraten. Herwider  
aber/ was die alten Historis schreiber/ von der Heyligen vnd Kirchen  
geschichten bezeugen: was auch die Christenheit vor tausendt Jahren  
geglaubt/ vnd von grossen Wunderzeichen/ so G D T durch sei-  
ne Heyligen vnd Hailthumb gewürcket / angenommen vnd bekennet  
hat/ das muß vnd soll bey der jetzigen Welt / für suspect vnd erdicht  
geachtet/ ja für grobe/ faiste/ wolgemäste/ papistische Lugen außge-  
schryen/ vnd/ wie die Lestermäuler sagen dürffen/ auch dem Teufel zu-  
geschriben werden.

Leglich/ wer sihet nicht/ wie man der Heyligen Gedächtnis/ Le-  
ben/ Wandel/ Ehr/ Feste/ Bildnis/ Hailthumb so verächtlich hal-  
tet/ vnd das man hingegen die Kennen / Zins / Güte/ Pfründen/  
Stifte/ vnd was sonst mehr G D T vnd seinen Heyligen zuehren/  
von alters her fundirt vnd confirmirt/ auch von Ransern / Königen  
vnd Fürsten reichlich begabt ist worden / vil lieber schmälet oder gar  
einzeucht/ dann das man dieselben in Würden erhielt / oder in auff-  
nehmen brechte?

Darumb dann billich die sieben Armen seuffzen vnd täglich kla-  
gen/ das man nit allein den Gottesdienst verlasse/ sonder auch Gottes-  
häuser vnd Stiften betrübe/ alle Geistliche Güter einnehme / vnd we-  
der der Gotteszier noch des Blütarmen verschone/ ja Gottes vnd der  
Heyligen Kasten vbel vnderhalte vnd verwende. Also wirdt nun  
die jetzige Welt / von Gott gestrafft / das sie durch ihren eignen sū-  
wis/ sich selbst öffentlich zuschanden macht/ feltt von einer vordnung  
in die ander/ ist ihz reformieren nur deformieren / verwundet mehr die  
Kranken/ dann sie heilet/ verdirbt im zeitlichen vnd Gaittlichen von  
tag zu tag augenscheinlich. Warumb aber? Diereil sie die Witter-  
liche stin/ vnd das alt Haus der Kirchen verlegt / den neuen Kotten  
vnd Secten nachlat/ bey denen alle tag ein neues/ wissen also nit  
woan/ oder wa hin auß / vnd bleiben also irig/ gewislich zu grossem  
ewigen verderben ihz selbst/ vnd zu gematnem schaden der armen Chri-  
stenhaft. Herr Gott b ihz vns allen gnädig. Datmit

Damit aber männiglich sehe vnd wisse/wie die alten/frommen  
Christen bey der Heyligen Festen sich gehalten haben / vnd wir vns  
noch halten sollen / wöllen wir ein berümbten/Gottseligen/alten Kir-  
chenlehrer einführen/nemblich S. Bernhard / welcher bey allen ver-  
stendigen billich souil güt/vnd so glaubwürdig ist/als vil Kotten vnd  
Secrenmaister. S. Bernhards mainung vnd lehr steht darauß/das  
wir bey der Heyligen Festen / Ehr vnd Fürbitte vns bestetigen/in  
Christlichem Glauben vnd vertragen gegen Gott dem Allmächtigen/  
seytemal wir in ihrer gemeinschaft / vnd in einem Leib Christi als  
ihre Mitbrüder vnd Mitglieder erfunden werden/vnd darumb solche  
daffere/ansentliche vnd gewaltige Patronen hie vnd dor bey Gott  
haben. Der Heylig/so gewaltig auff Erden ist gewesen (spricht er)  
ist jetzt im Himmel gewaltiger vor GOTT seines H. Eren Angesicht.  
Dann dieweil er sich/da er noch hie auff Erdrich lebet / erbarmet hat  
vber die Sünder/vnd für sie gebetten/souil mehr bitt er jetzt den Vate-  
ter für vns / wievil warhafftiger er vnser mühseligkeiten erkennet.  
Dann diß selig Vatterland hat sein Liebe nit gemindert / sonder nur  
gemehret. Dann ob er schon jetzt nichts mehr leydet / noch leyden kan/  
folget doch nit darauß/das er kein mitleyden mehr soll haben: ja er hat  
die barmherzigkeit erst an sich genommen / dieweil er vor dem Bron-  
nen aller barmherzigkeit stehet / vnd deso mehr für vns sorget vnd  
bittet/dieweil sie/die Heyligen/nach Pauli anzaitung / ohn vns nit  
vollkommen werden können/das darumb David singet: Die gerechten  
warten mein/bis du mir vergelten werdest Zum andern erfordert S.  
Bernhard/das wir bey diesem löblichen brauch der Kirchen bedencen/  
vnd vns eben für augen stellen/das lebendig Exempel des Heyligen/  
des gedächtnuß oder Feiertag begangen wirdt/ also/ das wir ansehen  
seinen beständigen Glauben/hoffnung/liebe vñ andacht/seine heylige  
wort/bekanntnuß/lehr vnd warheit/seine heylige Werck/büß/gerech-  
tigkeit/gedult/gehorsam/abbuch/betten/fasten/allmüsen/vnd Gott-  
seligen wandel/dieweil er in Christi Fußstapffen ernstlich getretten ist.  
Zum letzten will S. Bernhard/das wir auch vnser wesen vnd leben  
mit des Heyligen Exempel vergleichen/vñ in solcher vergleichung vns  
selbs erkennen/demütigen vñ schamrot werden. Diß seind zwar auch  
Menschen gewesen (sagt er) so vor vns gelebt haben/aber sie seind so  
wunderbarlich durch die weg des lebens gangen/das wir kaum glau-  
ben/das sie Menschen waren. Derhalben sollen wir vns an den Hoch-  
zeitlichen tagen oder Festen der Heyligen eins thails erfreuen / vnd  
eins thails schämen: Vns erfreuen zwar / das wir solche Patronen  
vorgesandt haben/auch darumb schämen / das wir ihnen nit nachfol-  
gen. Darumb lasser vns bitten zu ihnen/das sie Christum iren Freund  
vnd vnsern Richter vns gnedig machen.

Auß

Auß disen S. Bernharts Worten sihet ein jeder / der nur augen  
zusehen hat / wie / warzü / mit was mairung vñnd nuß die Christenlich  
Kirch sich annimpt vñnd gebrauchet der lieben Heyligen / als der für-  
nehmsten Kindern / getrewesten Freunden / ehlichen Burgern / sig-  
hafftigsten Rittersn / vollkomnesten Glibern / der fürtrefflichsten Pa-  
tronen vñnd seligsten Einwohnern des ewigen Reichs Gottes. Item  
man kan darauß mercken / daß die rechtglaubigen in vñnd bey anruff-  
fung der Heyligen nit von Gott abweichen / vñnd Christo ihrem Herrn  
vñnd Mittler sein gebürlich ehr in kainen weg ensiehen: eben als wenig  
die Menschen Gott vñnd Christum vñnehm / welche sich versehen gnad /  
hülff vñnd trost von dem allerhöchsten zuerlangen / durch den Glauben  
irer Mitbrüder / vñnd vmb anderer fromen Menschen fürbit / andacht /  
tugenten / liebe vñnd trewe willen. Ist gewißlich war / daß der H. Pau-  
lus sagt: Was von Gott herkompt / ist geordnet. Nun gehört auch zu  
solcher Göttlichen ordnung vñ providens / daß des H. Geists gnaden  
vñnd gaben / wie sonst durch vil andere mittel / also auch durch kräfti-  
gen beystand vñnd fürbitung der gerechten vñnd Heyligen vñns darge-  
bracht vñnd mit gehalten werden: nit der gestalt aber / daß die allmächtigen  
freye krafft vñnd macht Gottes sey angebunden diesem ainigen mit-  
tel / wie auch nit den heyligen Sacramenten / dann er so gewaltig ist /  
daß niemand seinem Göttlichen willen kan widerstehn / vñnd so gütig /  
daß er vber alle vñnd jegliche sich erbarmet / wann / wie / vñnd wa es ihm  
wolgefallet / bedarff auch keiner Creaturen hülff vñnd beystand / in  
ainiger würckung: Aber *secundū ordinatam* / & non absolu-  
tam *DEI providentiam*, das ist / nach der ordenlichen / vñnd nithe  
vollmechtigen fürsichtigkeit Gottes zureden / geschicht es gewöhnlich /  
daß der ewig Gott / in ansehung / vñnd auß erwählung seiner getrewen  
Freund / mit vns grosse vñnd wunderbarliche ding schafft / vñnd seinen  
lieben willen vollbringer. Verbi gratia: Solte dem König Abi-  
melech sampt seinem Hof die plag hingenommen werden / vñnd gnad  
widerfaren / ob er schon selbst glaubet / vñnd vmb nachlassung der straff  
Gott bittet / so müste er dannoch vor Abraham sich demütigen / vñnd  
ihn zu einem fürbitter haben / nach dem beuelch Gottes: Abraham  
orabit pro te, quia Propheta est, & viues. Dergleichen vñnd den  
Freunden des heyligen Jobs lesen wir / daß sie auch durch ihren  
Glauben / hoffnung / Gebett vñnd Opffer nicht kundten zu der verlor-  
nen gnaden Gottes widerkommen / bis daß Job sich ihrer annam /  
vor Gott ernstlich mit Gebet vñnd Büß sich erzaiget. Dann also  
wirdt ihnen gesagt vñnd gebotten: Gehet hin zu meinem Diener Job /  
vñnd er wirdt für euch bitten. Job mein Diener wirdt für euch bitten /  
dann in will ich annehmen / daß euch ewer Thorheit nit zügemessen werd.  
Vñnd solact hernach im Text: Der Herr wendet sich zu der Büß Job /  
da er bate für seine Freund. Solcher

Solcher Exempel vnd gewissen zeugnuß / findet man vil in der  
Göttlichen Schrifft / vnd bey den bewehrten Lehrern / welche vns klär-  
lich anzeigen / daß Gott der Allmächtig / der alle ding weislich vnd  
ordentlich regiert / von seinen außersüßten Freunden vnd Heiligen /  
für die armen Sünder angesprochen / vnd sonderlich gebetten sein  
will / vnd daß er ohn ihrer getrewen anhaltung offermals seine gna-  
den vnd gaben den vnwürdigen abschlaget vnd engeucht / oder sonst  
erwann langsamer vnd weniger mithailt. Das haben ja die argen  
Juden / offtvnd in vilerley weg erfahren / fürnemlich / als Moyses /  
Samuel / Helias / Jeremias vnd Daniel / die heyligen Propheten /  
für sie / ihre geliebte Landsleuth vnd für das ganze Volck gebetten.  
Im Euangelio list man allenthalben / wie Christus der Ergarke al-  
ler francken Sünder / so wunderbarlich vñ gnediglich / den armen / el-  
lenden vnd betrübten Menschen geholffen habe / erstlich / auß seiner  
vnmessigen barmhertzigkeit / darneben auch durch frembden Blau-  
ben / vnd auß daß trewlich begeren vnd anhalten der frommen vnd  
gütherzigen Fürbitter vnd Fürbitterin / als der Hauptmann Jari-  
rus / Regulus / Cananea / Magdalena / vnd andere dergleichen ge-  
wesen. Moyses ein eyniger Mensch / erlangt von Gott verzeihung  
vnd gnad für sechshundertmal tausend streitbare Männer. Ste-  
phanus des newen Testaments / heyliger Erzmarterer / bittet vmb  
nachlassung seinen Verfolgern vnd Todfeinden / ja wie S. Augu-  
stinus lehret / erwarb durch sein Gebett / daß Paulus der außersüßte  
Apostel vnd Lehrer aller Heiden bekört werde. Wie aber? soll dann  
solcher H. Marterer jehunder im Himmel weniger dann juno / im-  
der lieb vnd betten vermögen? Paulus der ietzemeldeste hochtrestlich  
Apostel / bekennet selbs / daß ihme 266. Seelen im Schiff seind ge-  
schenckt worden: vnd nach dem er einmal von dem sterblichen wesen  
erlößt / vnd bey Christo frolocket / soll er darumb sein Mund beschlies-  
sen / auch krafft vñ lieblos bleiben? Wie solche Exempel der H. He-  
ronimus wol erwöget / vnd Vigilantio dem Kezer maisterlich für-  
wirfft. Warlich / wann wir S. Jacob glauben / daß stät Gebett des  
Gerechten / vermag vil / vnd nit weniger im Himmel / dann auß Erden /  
ja wie wir sehen an Hella dem H. Propheten / hat es ein nachtruck im  
Himmel vnd auß Erden. S. Augustinus sagt mit runden worten / wie  
es an ihm selber ist: *Orationibus sanctorum Martyrum propicia-  
tur DEVS peccatis populi sui.* Das ist: Von wegen des Gebetts  
der H. Marterer / erbarmet sich Gott vber die Sünder seines Volcks.  
Vnd abermal sagt er: *Cum demerita nostra nos grauant, ne dili-  
gamur à DEO, sciamus nos illorum meritis reuelari posse, quos  
DEVS diligit.* Ist souil gesagt: Wann vnser Sünd vns beschweren /  
daß

das wir von G D E nicht lieb gehabt werden / so sollen wir doch wissen/das vns mag geholffen werden/durch deren verdienst / welche G D E lieb hat. Verstehe/ so wir anderst nicht in vnbusfertigkeit verharren.

Also spricht auch Johannes Damascenus von den Heiligen: Omne donum bonum à patre luminum per eos, qui ijs inhætabili fide petunt, descendit. Quantum sanè laborares, vt inuenires adiutorem, qui ad mortale regem te adduceret, & pro te ad ipsum sermones faceret? Adiutores ergo totius generis, DEO pro nobis supplicationes porrigentes, honorandi sunt. Zu Teutsch: Alle gute Gab kompt von dem Vater der Liechter herab durch die Heiligen/zu denen/welche mit vngezweiftem Glauben bitten. Wievil würdest du (lieber) darumb dich bemühen/das du ein Freund vñ Helfer fündest/ der dich zu einem sterblichen König herfür bringe/vñnd deinet halben das Wort there? Demnach soll man die Heiligen ehren (sagt er) als die Helfer seind des ganzen Menschliche Geschlechts/vñnd Gott dem H. Erren das Gebett für vns bringen. Ist vast gebräuchlich bey den alten Kirchenlehrern/das sie von den Heiligen also reden/das sie vnser Helfer/Patronen/beschützer vñnd beschirmer seind / von denen Chrysostomus also beschleußt: Confugiamus ad Sanctorum preces, & oremus, vt pro nobis intercedant. Lasset vns (sagt er) zu den Heiligen lauffen/vñnd mit Gebett anhalten / auff das sie für vns bitten. Ey wer ist also freuenlich vñnd vnbeschaiden / das er einem Christen verargen wolt/wann er in ansehung seiner vilen vñnd schweren Sünden/sich etwas bestimmert / ja auch von herken sich entsetzet vor dem strengen vñthail Gottes/also/das er recht schamrot wirdt/vñnd zu der lieben getrewen Mütter Gottes/auff grosser demüt ruffet vñnd saget: Intercede hera, & domina, & regina, & mater DEI pro nobis. Du G Dites Gebärerin Maria/vnser liebe Fraw vñnd Königin/bitt für vns. Wie eben solcher wort S. Athanasius vor tausent Jahren sich gebrauchet hat. Wie kan Gott dem H. Erren mißfallen / wann der Sünder in grosser angst vñnd betrübnuß seines Gewissens sich demütiget/vñnd mit dem gar alten Lehrer Origene gedencket also: Ich will anfahen meine knie zubiegen/vñ alle Heiligen bitten/das sie mir zuhülff kommen/nach dem ich nit darff meiner grossen Sünden halben selbst bitten. O ihr Heiligen Gottes/ich bitt euch mit stehen/wainen vñnd herzlichem schmerzen/das jr für mich armen Sünder/den barmherzigen Gott vmb gnad bittet. O wann wir erkennen vñnd recht bedenden wolten / wie es ein so gewiß zaichen sey des grossen zorns vñnd erschöckentlich vñthail Gottes/wann die rechten Freund vñnd H. Gottes für die Sünder einweder nit bitten/oder zubitten von Gott selber

verhine

Verhindert werden/ denn alsdann welcher gnad/ frid/ gliick vnd hail/  
darfür aber komit ein plag vber die ander/ vngewitter/ thewning/ hun-  
ger/ pestilenz/ anfehür/ blutmerglessung/ zerstörung der Land/ Leut  
verderbung/ vñ alles vngliick zuhauffen. Seyermal der grimme Got-  
tes ohn allen widerstand als das herrscher/ vnd sein strenge Gerechtig-  
keit vberhand nehmen muß. Gleich wie vorzeiten dz gang Egyptenland  
mit vnerhöreten/ grausamen plagen/ je lenger je mehr gestrafft ward/  
bis das Moyses Gottes Freund bettel/ vnd gnad erwarb. Endtlich  
aber da Moyses zubetten auffhörete/ vnd auß Egyptenland wiche/ ist  
König Pharas sampt seinem ganzen Heer/ Knechten/ Rossen vñnd  
Wägen jämertlich erfossen/ vñ in grund verdoß. Ist darumb mit vmb  
sünst das Gott im Jeremia tröwet dem Jüdischen volck/ vñ eben mit  
dem zusag. Weñ gleich Moyses vnd Samuel vor mir stünden (sage  
er) so hab ich dännoch kein herz zu diesem Volck. In Ezechiele beklage  
sich auch der gerecht Gott/ daß es mit dem Jüdischen volck so gar vbel  
stünde/ vnd daß ihr Gottlos wesen nit lenger künde vngestrafft bleibe.  
Seht sein darbey die vsach mit disen worten: Ich suchet auß inen ei-  
nen Mann/ der ein Zain darzwischen machet/ vñ sich wider mich stelle  
für das Land/ damit ich es nit verderbet: aber ich hab kainen sünden/  
darumb hab ich mein grimen vber sie außgeschüttet/ vnd sie mit dem  
Fewr meines zorns verderbet/ vnd hab ihnen ihre weg auff iren Kopff  
widergoltten/ sagt der Herr Gott. Vnd warumb straffet die gerechtig-  
keit Gottes so vngnedigklich Sodomam vñ Gomorram mit Schwe-  
bel vnd Fewrregen/ daß die sündige Statt/ ja auch die ganze Gegene  
vmb/ sampt den Einwohnern außgetilgt worden? Fraggt du war-  
umb? Es manglet zwar ihnen an eilichen frommen vñnd gerechten  
Leuten. Dann also sprach der Herr: Finde ich fünfzig Gerechte  
zu Sodomam in der Statt/ so will ich vmb iret willen allen den Orten  
verschonen/ ja find ich darinnen zwainzig/ oder zehen/ will ich sie nicht  
vertilgen. Daß aber solches vnd dergleichen von den Heiligen Got-  
tes im Himmel nit weniger/ dan von den Gerechten auff Erden mag  
vnd soll verstanden werden/ ist zuuor gnüg sam bewisen/ vnd S. Bas-  
silus/ so ein Trecht der Welt genennet wirdt/ gibt es gnüg zuuerstehen/  
da er vor eilff hundert Jahren öffentlich predigte vñnd den H. Martir-  
ern/ welche inn seiner Kirchen für Patronen gehalten vñnd geehret  
warden. Dann von ihnen spricht er also: Hi sunt qui nostram ad-  
ministrant regionem, & velut turres quædam coherentes,  
securitatem ab hostium incurru exhibent. Die feinds (sagt Basili-  
us) welche vnser Land regieren/ vnd als starke/ veste/ vnd wolzusamen  
gefügte Thurn vñnd anlauff der Feinde vns beschirmen vñ versichern.  
Wendet sich darnach zu denselbigen H. Martirern/ vñ spricht so herz-  
lich:

lich: O Chorus sanctus, ô sacer ordo, ô constipatum & infractum  
agmen, ô communes generis humani custodes, bonum curarum  
focij, orationis cooperatores, legati potentissimi, stella terrarum  
orbis. Du H. Schaar/Du gebenedeyte versamblung/Du ein wol-  
geordnet dapffer vnd vnerschrocken Heer / D ihr gemainen bewaher  
des Menschlichen Geschlechts / ihr getrewen beysteher inn vnsern sor-  
gen / fürderer vnseres Gebetts / vast mächtige Anwald vnd Legaten / ja  
Sterne des vmbkraiß der Erden.

Auß diesem allem kan nun ein jeder verstehen vnd verhalten / wie  
ich hoffe, was für Gaister seyen / solche freuentliche / vnuerschampte /  
neue Sectisten / welche auff Gottes hochwürdige vnd großmächtige  
Heyligen so gar wenig / oder schier nichts mehr halten wollen / ja et-  
wann sich selber ihnen / vñ der hochwürdigen Mütter Gottes verglei-  
chen dörfen / gerad als ob sie grösser vnd besser weren / dann der hoch-  
errefentlich Engel Gabriel / welcher / wie auch die Gottselige Frau Eli-  
zabeth / gegen diser vnuergleichlichen Junckfrawen vnd hochheiligen  
Gottes Gebärerin / mit so grosser würde vnd andacht sich darsteller.  
Ewigger Gott / wie weit vnd fer: seind wir in disen letzten zeiten / von  
wahrer gemainschafft der Heyligen / im Glauben vnd Wandel / im  
thun vnd lassen abgewichen / vnd noch wollen wir vns selbst so hoch  
auffbleiben / vnd gleich im Himmel neben des Himmels Fürsten sitzen.  
Der Sünd vnd Laster seind wir ( laider ) voll / vnd bleiben gleich  
darbey sorglos / söchten vns weder vor Gott noch seinen Heyligen /  
vor welcher krafft vnd gewalt er wann die Teufel erzittern. Christum  
vnd Christi Reich bekennen wir / verlassen aber vnd obersehen die  
rechten Mittel / mit Christo vnd seinen geliebtesten Glidern vnns  
in Gottes Reich hie vnd dort zuuerainigen. Betten vnd büßen ist  
nie so seltsam / vnbekannt vnd veracht im Land gewesen / vñ in solchem  
verkört / vnblüßfertigen / flaischlichen wesen schawen wir nit dahin /  
daß andere gerechte im Himmel oder auff Erden / etwas für vns the-  
ten oder betteten. Gleich wie vnfruchtbare Feigenbaum stehn wir  
im Weingarten des H E R R N / vnd ist schon dem Baum die Art  
an die Wurzel gesetzt / daß er abgehawen / vnd in das Feuw geworf-  
fen werde. Noch achten wir so gering / die getrewen Weingärtner /  
welche vns Jar vnd Tag erbitten / daß der Hausvatter mit gedult  
auff vnser zükünfftige Früchte warte / vnd vns nit alsbald nach vn-  
serer lang woluerdienten schuld / an Leib vnd Seel verderben lasse /  
Luce 13. Vnserm aigen vnd sondern Glauben / legen vnd schreiben  
wir alles zu / gleich als ob Gott auch den müßigen / vnnüßigen / faulen  
Knechten etwas schuldig were / wann sie nur glauben.

Die gerechtigkeit aber / vnd verdienst der Gottseligen werck /  
so Gott an seinen Heyligen ewigklich belohnet / gilt bey diser Welt  
zum

zum wenigsten. Wir rühmen hoch vnd laue Gottes gnad / Christi  
verdienst / vnd Euangelische Freyhait / Ist aber klaine sorg vnd be-  
denken darbey / wie die Heyligen Gottes der obgemeldten Güter  
mit ernst / forcht / liebe vnd gehorsam für vnd für sich gebrauchte ha-  
ben. Wir wöllens ja im Reich Christi so gut haben als sie / vnange-  
sehen / wie wenig guts wir auch würcken / wie vngern wir das Creutz  
tragen / ja wann wir gleich wider aller Heyligen brauch vnd art / dem  
Fleisch mehr dann dem Geist / der Welt embziger dann GOTT selber /  
dienen. Wir trösten vns selber / ob wir schon ober die gethane Sünd  
weder reu noch büß / vnd ainige herrliche betrübnis empfinden.  
Wollen nicht den schmalen vnd engen / sonder den weyten / bratten  
Weg hinein / es sey den Heyligen lieb oder laid / hie vnd dort wol le-  
ben / ohn das Creutz herrschen / ohn vorgehende arbeit belohnet / vnd  
ohne den Kampff immer gekrönet werden. Es manglet vns nit an  
worten / sonder an der krafft / nit am wissen / sonder am thun : seind al-  
lein Zuhörer des Euangelij / vnd blosse Wortchristen. Gewislich  
aber / werden die Heyligen am Jüngsten tag wider vns auffstehn / vñ  
solche falsche Christen vnd saule Bäume verdammen / gleich wie die  
Leur von Nimue am Jüngsten Bericht werden auffstehn / vnd die  
vngeschlachten vnbüßfertigen Juden verdammen / Matth. 12. Ohne  
Freund können wir hie inn der Welt einmal nicht leben / wie finden  
wir aber reicher / edler / trewer / gewaltiger / berhümpter / ansehnlicher  
Freund / dann dise / welche mit ihrem Glauben / Lehr / Werck / Leben /  
Sterben vñ Betten / vns gedienet / in dem Haus Gottes bisher leuch-  
ten / auch alle Christglaubigen für vnd für / zu ewigem Hail weisen vñ  
fürdern? Wie können vnd dörfen wir vns immer vergleichen mit sol-  
chen zeugen Christi / Pusaunen des Euangelij / Seulen der Kirchen /  
Maistern vnd Spiegeln aller Tugenten? Noch vnderstehen wir vns  
( O des verkerten wesen ) die Heyligen zuerklainern / ihren Glau-  
ben / Kirchen vnd Brauch zu adlen / von ihren alten vnd bewehrten  
Wegen abzuweichen / das / so sie gelobt vnd geliebt haben / zuhassen vñ  
zumerächtern. Einer wilts nit glauben / der ander für vnütz halten / der  
dritt zu Aberglauben vnd Gleyßnerey auflegen / ja auch dem Teufel  
zuschreiben / was wir lesen vort der Heyligen grossen abbruch / stren-  
gem fasten / vil wachen / langem Gebett / stäter keuschheit / harter büß /  
wunderbarlicher gedult / vnd allerley durch sie beschehene / grosse Tha-  
ten vnd Wunderzeichen.

Aber solche leichtfertige Schwächer / Eßtermäuler vnd Heyligent  
Feind / schmähen vñ schänden Gott den H. Geist / in seinen fürnemern  
Tempeln / können auch nicht vngestraft bleiben. Ja wann dise grosse  
vnd gewaltige Himmelsfürsten / die sündige Welt mit Christo richten  
werden /



werden/ wehe dann allen ihren Mißgünner / Verspöter vñnd Ber-  
folger/ welche jr thim/ lob/ ehr/ vñnd wñrde verworffen haben. Sapien-  
tia 5. Ideo ipsi iudices vestri erunt.

Was bedarff es aber mehr sagens vñnd klagens? Der Allmäch-  
tig/ewig/gütig Gott/wöll sich vnser erbarmen/vñnd durch starcke gna-  
den den wahren Geist seiner Heyligen in vns erneuern/ vnserer her-  
zen in gemeinschafft der Kirchen/ vñnd derselbigen Heyligen erhal-  
ten / ihrer fürbitte vñnd verdienst vns thailhafftig machen / ihr lebendig  
Exempel vñnd Ebenbild/ an vnserm wandel scheinen lassen/vñnd endt-  
lich nach diesem zeitlichen kampff / den sie so Ritterlich hinauß geführt  
haben / vns sampt ihnen die sijnhafftige Kron der Gerechtigkeit in  
ewigen leben verleihen / Amen.

Pfalm. 115. 33. 83.

Wie köstlich ist der Tod seiner Heyligen vor dem Herren.  
Er bewaret inen all ihre Gebain/ daß der nit eins zerbrochen  
würdt. Selig seind sie ( O Herr) die in deinem Haus  
wohnen/ sie werden dich in ewigkeit loben  
vñnd preisen.



\*\*\*

TESTI-